

Ein Newsletter für alle!

Der Newsletter zum Thema Inklusion im Landkreis Weilheim-Schongau

Ausgabe 01/2026

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten, Interessierte sowie Freundinnen und Freunde,

„Gewählt, gezählt – Demokratie, die uns zusammenhält.“

Hinter vielen von uns liegen ereignisreiche und intensive Wochen. Einige von Ihnen haben sich aktiv an der Kommunalwahl beteiligt – sei es als Kandidierende, als Engagierte im Hintergrund, als kreative Köpfe hinter einprägsamen Wahlmottos oder als Wahlhelfende. Doch auch unabhängig davon war die Wahl durch Plakate, Diskussionsrunden und Berichterstattung in den lokalen Medien für uns alle präsent.

Wie wichtig es ist und bleibt, wählen zu gehen und sich an unserer lokalen Demokratie zu beteiligen, muss ich Ihnen heute sicherlich nicht mehr erläutern. Für uns ist die Kommunalwahl aber auch auf einer anderen Ebene ein besonderer Moment: Ein neuer Landrat und ein neu zusammengesetzter Kreistag werden künftig die Geschicke unseres Landkreises lenken – ein Gremium aus sechzig ganz unterschiedlichen Menschen, darunter hoffentlich viele, die sich für soziale Gerechtigkeit, Inklusion und Gleichstellung einsetzen.

Gerade jetzt kommt es darauf an, wie politische Entscheidungen vor Ort gestaltet werden. In Zeiten knapper Ressourcen braucht es Verantwortliche, die den Wert von Inklusion klar erkennen und vertreten – und beispielsweise Barrierefreiheit als grundlegenden Bestandteil einer zukunftsfähigen und lebenswerten Gemeinschaft begreifen.

Ich freue mich auf die neuen Gesichter im Kreistag ebenso wie über die Wiedergewählten – und darauf, gemeinsam weiter daran zu arbeiten, unsere Demokratie zu stärken, Vielfalt zu leben und die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in unserem Landkreis nachhaltig zu verbessern.

Allen, die sich in den kommenden Jahren verantwortungsvoll für das Gemeinwohl einsetzen und unsere demokratischen Werte tragen, wünsche ich eine engagierte, konstruktive und respektvolle Wahlperiode.

Herzliche Grüße

Katharina Droms

Beauftragte für Menschen mit Behinderung im Landkreis Weilheim-Schongau

Ausbildungsmesse in Weilheim wieder mit Inklusionsstand

Auch in diesem Jahr sind wir am 18.04.2026 wieder mit einem Inklusionsstand auf der Ausbildungsmesse in der Berufsschule Weilheim vertreten.

Gemeinsam mit dem Integrationsfachdienst, der Agentur für Arbeit – Rehaberatung sowie der Stabsstelle III, Inklusion & Sozialplanung informieren wir über inklusive Ausbildungsplätze und individuelle Unterstützungsmöglichkeiten.



Katharina Droms im Gespräch

Foto: LRA



Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist unsere neue Broschüre, in der inklusive Ausbildungsangebote und engagierte Unternehmen aus der Region aufgelistet sind. Sie bietet einen kompakten Überblick über bestehende Chancen und soll sowohl Jugendlichen als auch Betrieben Orientierung geben. Darüber hinaus möchten wir Mut machen, neue Wege in der Ausbildung zu gehen und Inklusion aktiv zu gestalten.

Wir freuen uns auf viele interessante Gespräche – kommt gerne vorbei und besucht uns an unserem Stand!

TR

Einladung zum Zukunftsfest in Weilheim

Im Rahmen des Klimafrühling Oberland 2026 beteiligt sich die Stadt Weilheim am Samstag, 25. April 2026, von 14:00 bis 17:00 Uhr mit einem Zukunftsfest.

Das Netzwerk Beratung von Menschen mit Behinderung freut sich sehr, mit einem eigenen Aktionsstand unter dem Motto „Soziale Nachhaltigkeit“ vertreten zu sein. Gemeinsam möchten wir ein sichtbares Zeichen für Inklusion, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit setzen und die vielfältigen sozialen Angebote in unserer Region erlebbar machen.

An unserem Stand erwarten Sie abwechslungsreiche Aktionen, spannende Begegnungen und kleine Überraschungen, die zum Mitmachen, Entdecken und Austauschen einladen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vor dem Stadttheater Weilheim.

AH

Neues von der Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ)

Aktuell werden folgende kostenfreie Seminare im Rahmen des KOBÉ Vereinsforums angeboten. Alle sind herzlich eingeladen:

14. April 2026, 18:30 bis 20:30 Uhr. Der Vereinsvorstand I – Amt und Aufgaben, Ort: Online - Anmeldung: Bis 13. April 2026 bei der KOBÉ, ONLINE, Tel. 0881 681-1519, E-Mail: ehrenamt@lra-wm.bayern.de .

21. April 2026, 18:30 bis 20:30 Uhr. Der Vereinsvorstand II – Risiken und Haftung vermeiden, Ort: Online - Anmeldung: Bis 20. April 2026 bei der KOBÉ, ONLINE, Tel. 0881 681-1519, E-Mail: ehrenamt@lra-wm.bayern.de

7. Mai 2026, 17:00 bis 20:00 Uhr. Datenschutz im Verein, Ort: vhs Penzberg (vhs Kurs UC102-600) - Anmeldung: Bis 4. Mai 2026 bei der vhs Penzberg, ONLINE, Tel. 08856 3615, E-Mail: info@vhs-penzhberg.de.

16. Mai 2026, 10:00 bis 12:00 Uhr. Canva Praxis-Workshop: Kreativ gestalten für Fortgeschrittene. Ort: vhs Schongau (vhs Kurs UD102-600) - Anmeldung: Bis 11. Mai 2026 bei der vhs Schongau, ONLINE, Tel. 08861 2140, E-Mail: vhs@schongau.de.

Utta Pollmeier, KOBÉ

Hilfsangebot für Patienten am Ärztehaus Schächen

Nachdem es für Patienten mit Mobilitätseinschränkungen schwierig war vom Parkplatz am Schächen/HOP zur Arztpraxis zu gelangen, griffen die Seniorenbetreuer Hermann und Annemarie Schröder dieses Thema auf.

Als Lösung war ein Rollstuhl sowie ein Rollator angedacht und beides sollte in der Praxis Ärztehaus Schächen deponiert werden.

Dr. Beatrix Heimrich war begeistert von dieser Idee und schaffte sofort Abstellmöglichkeit für beide Hilfsmittel. Auch unser Bürgermeister Thomas Dorsch unterstützte diese Initiative sehr.



Die Seniorenbeauftragten übergeben den Rollstuhl
Foto:Schröder

Diese Hilfsmittel können für jeden zur Verbringung vom Parkplatz zur Praxis in Anspruch genommen werden. Die Seniorenbeauftragten freuen sich, dass viele dieses Angebot nutzen können.

Ausblick auf das Frühjahr 2026: Es soll in der Verbindung mit der Verkehrswacht Schongau einen Rollatorkurs geben. Termine sowie Anmeldemöglichkeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Hermann und Annemarie Schröder, Hohenpeißenberg



BLWG
DAZU GEHÖREN
Fachverband für Menschen mit
Hör- und Sprachbehinderung e. V.



Freilichtmuseum
Grentleiten

bezirk
Oberbayern

Aktivprogramm Mahlzeit – das Freilichtmuseum Grentleiten entdecken und selbst Butter herstellen

Führung mit Übersetzung in DGS & FM-Anlage

Wie wurden früher Eier, Milch und Fleisch frisch gehalten – ganz ohne Kühlschrank? In dieser Führung schauen wir uns gemeinsam die Küchen und Vorratskammern der historischen Häuser an und erfahren, wie der Alltag der Menschen aussah. Außerdem stellen wir mit dem Rührfass selbst Butter her und lassen sie uns auf frischem Brot schmecken!

Die Führung wird von Saskia Schelle in **Deutsche Gebärdensprache** übersetzt und findet in Zusammenarbeit mit der BLWG Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung Weilheim statt. Außerdem steht eine **FM-Anlage** bereit (bitte Bedarf bei der Anmeldung angeben).

Wann? Samstag, 18. April 2026, 10:30 – 12 Uhr

Wo? Freilichtmuseum Grentleiten, An der Grentleiten 4, 82439 Großweil

Kosten? 5 € + Museumseintritt

Verbindliche Anmeldung bis zum 14. April per Mail an kulturvermittlung.gle@grentleiten.de oder per Fax an 08851-185-11



Kooperationsprojekt zwischen der HPT von Regens Wagner Rottenbuch und der KSH Benediktbeuern

Medienkompetenz und inklusives Miteinander durch Stop-Motion-Filme

Im Rahmen einer Kooperation zwischen Regens Wagner Rottenbuch und der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) Benediktbeuern (Studiengang Soziale Arbeit) fand ein Projekt statt, das Medienkompetenz stärkte und den inklusiven Austausch zwischen jungen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung förderte. Unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Eberle organisierten drei Studentinnen des Media LAB der KSH gemeinsam mit drei Kindern und Jugendlichen der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) ein kreatives Projekt, bei dem Stop-Motion-Filme produziert wurden.

Das Ergebnis ist auf dem Instagram-Account von Regens Wagner Rottenbuch zu sehen. Ziel war es, medienpädagogische Fähigkeiten zu vermitteln und das gemeinsame Arbeiten zu fördern. Die Teilnehmenden setzten ihre kreativen Ideen um und wurden dabei von den Studierenden begleitet. Die Stop-Motion-Technik, bei der einzelne Bilder zu einer fließenden Animation zusammengesetzt werden, bot eine spielerische Möglichkeit, Medienkompetenz zu erlernen. Neben den technischen Aspekten standen kreativer Austausch und gemeinsames Erarbeiten von Ideen im Vordergrund.

Der inklusive Prozess ermöglichte es den Kindern und Jugendlichen, ihre Stärken einzubringen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das Projekt zeigte eindrucksvoll, wie wichtig gemeinsames Lernen für den Abbau von Barrieren und die Stärkung des gegenseitigen Verständnisses ist.

Im Fokus stand das inklusive Miteinander: Kennenlernen, zusammenarbeiten und voneinander lernen. So entstand nicht nur ein kreatives Endprodukt, sondern auch ein wertvolles soziales Miteinander. Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel, wie Inklusion durch kreative Medienarbeit gelebt werden kann und junge Menschen – unabhängig von ihren Fähigkeiten – ihre Potenziale entfalten können.


Sebastian Zarusky, Regens Wagner

Digital Cafe für Menschen mit Behinderung

Erstes Digital Café der Offenen Behindertenarbeit des Caritasverbandes Weilheim-Schongau e.V. ein voller Erfolg!

Das erste Digital Café der Offenen Behindertenarbeit des Caritasverbandes Weilheim-Schongau fand im Januar dieses Jahres statt und war ein großer Erfolg. Acht






Teilnehmende mit Behinderungen sowie drei ehrenamtliche Helferinnen und Helfer nahmen an der Veranstaltung teil, die ganz im Zeichen von digitalen Themen stand.

Vorab wurden zwei Ehrenamtliche und eine hauptamtliche Mitarbeiterin zu sog. „Digital-Experten“ ausgebildet, um den Teilnehmenden bei Fragen rund um Smartphone, Tablet, App und Technik kompetent zur Seite zu stehen. Während der Veranstaltung wurden verschiedene Apps vorgestellt, darunter z.B. die „Glücklich“-App, und es gab individuelle Hilfestellung bei technischen Problemen, insbesondere durch einen ehrenamtlichen Helfer aus der IT-Branche. „Es war beeindruckend, welche Fragen die Teilnehmenden mitbrachten und wie interessiert sie an den digitalen Themen waren“, berichtet Magdalena Schilcher, Mitarbeiterin der Offenen Behindertenarbeit.

„Manche kamen auch nur zum Kaffee trinken und haben nebenbei trotzdem einiges zum Thema „Digitalisierung“ dazu gelernt – das zeigt, wie wichtig es ist, auch für informelle, niedrigschwellige Angebote zu sorgen.“ Das Digital Café hat nicht nur dazu beigetragen, digitale Hürden abzubauen, sondern auch das Miteinander und den Austausch zwischen den Teilnehmenden und den Ehrenamtlichen gefördert. Die Offene Behindertenarbeit plant bereits das nächste Digital Café.

Nicola Simon, OBA



Von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt: Filmdreh des Bayerischen Rundfunk bei den Oberland Werkstätten und der Bauer Unternehmensgruppe in Weilheim

Am 18. November 2025 war ein Team des Bayerischen Rundfunks (BR) für Dreharbeiten in Weilheim zu Gast. Bei Oberland Arbeitsassistenz und der Bauer Unternehmensgruppe wurde für die Sendung „mehr/wert“ ein Beitrag zum Thema *Übergang von Menschen mit Behinderungen aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt* gedreht. In rund vier Stunden Drehzeit wurden verschiedene Perspektiven beleuchtet: Es kamen Mitarbeitende, die beteiligten Unternehmen sowie Fach- und Führungskräfte von Oberland Arbeitsassistenz sowie der Bauer Unternehmensgruppe zu Wort. Denn hier wurden bereits mehrere Mitarbeitende der Oberland Werkstätten in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen.

Hintergrund der Dreharbeiten war eine Gegendarstellung zur Schilderung eines Mitarbeiters einer Münchner Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Dieser hatte dem BR seine negativen Erfahrungen mit dem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt berichtet. Das Filmteam wollte nun zeigen, dass der Weg auf den



Christoph Wechsler OLV Foto: OLV



Filmteam in Aktion
Foto: OLV

allgemeinen Arbeitsmarkt auch gelingen kann – mit passender Unterstützung und individueller Begleitung. Das wird in der Region Weilheim von Oberland Arbeitsassistenten angeboten: www.oberland-arbeitsassistenten.de

Wer sich für das Ergebnis der Dreharbeiten interessiert, kann sich die Sendung *mehr/wert* vom 27.11.2026 jederzeit in der ARD-Mediathek ansehen. Es ist zudem ein Radiobeitrag entstanden: Die Bayern 2- Sendung „Nah dran“ vom 11.12.2025 steht ebenfalls in der ARD-Mediathek zum Nachhören bereit.

Ursula Heigl, Oberlandwerkstätten

Neue Außensprechstunde in Schongau – Beratung vor Ort

Wir, die Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung Weilheim des BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e.V., bieten Beratungen für schwerhörige, gehörlose, höresehbehinderte und taubblinde Menschen an.

Die Beratung ist ebenso offen für Eltern mit einem hörbeeinträchtigten Kind, weiteren Angehörige, Behörden, medizinische- und therapeutische Einrichtungen, Betriebe, Vereine und Interessierte etc.

Inhaltlich beraten wir rund ums Thema Hörbehinderung wie z.B.

- Auskünfte rund um die Hörbehinderung
- Beratung zu technischem Zubehör
- Hilfestellung bei sozialrechtlichen Fragen
- Psychosoziale Beratung & Unterstützung in Belastungssituationen
- Hilfe bei der Alltagssituation
- Hausbesuche und Begleitungen
- Informationsvorträge und Schulungen; Freizeit- und Bildungsmaßnahmen
- Förderung der Teilhabe in Familie, Arbeit und Freizeit

Unsere Informations- und Servicestelle befindet sich in der Waisenhausstraße 1 in Weilheim und bietet dort und an verschiedenen Standorten Beratungen nach vorheriger Terminvereinbarung an.

Ab sofort bieten wir auch eine Außensprechstunde in Schongau an. Das Beratungsangebot findet im Landratsamt Schongau in der Münzstraße 48 in Schongau statt und richtet sich an Betroffene sowie Interessierte.

Die Beratung wird jeweils von 14:00 bis 16:00 Uhr angeboten und erfolgt ausschließlich nach vorheriger Anmeldung.

Für dieses Jahr sind folgende Termine geplant:

- 11. Mai 2026
- 10. August 2026 und
- 9. November 2026

Geplant ist, die Außensprechstunde künftig einmal pro Quartal jeweils am zweiten Montag stattfinden zu lassen.

Mit dem zusätzlichen Standort möchten wir Ratsuchenden im Raum Schongau eine wohnortnahe und niedrigschwellige Unterstützung ermöglichen.

Eine Terminvereinbarung ist vorab erforderlich. Anmeldungen sind möglich unter:

E-Mail: iss-wm@blwg.de oder 08 81/92 70 05 49.

Mayr Cornelia, BLWG

Der Werkstattchor der Arbeitswelt Herzogsägmühler Werkstätten

Ein besonderes Jubiläum

Seit über 25 Jahren finden im Werkstattchor der Herzogsägmühler Werkstätten die unterschiedlichsten Stimmen zusammen. Unter der warmherzigen und beständigen Leitung von Ursula de Coulon ist hier ein Chor gewachsen, in dem jede Stimme zählt und jede Persönlichkeit ihren Platz findet. Auch seit Beginn ein treuer Begleiter mit Gesang und Gitarre: der Musiker Georg Eberle

Die Proben sind geprägt von Freude und gegenseitiger Unterstützung. Viele Sängerinnen und Sänger sind seit Jahren dabei, andere haben erst kürzlich ihre Liebe zum Singen entdeckt. Alle teilen die Begeisterung, wenn Lieblingslieder ausgewählt und inbrünstig gesungen werden.

Ein Chor für alle Fälle

Bei internen Veranstaltungen, Festen oder besonderen Anlässen schafft es der Werkstattchor jedes Mal, das Publikum zu begeistern. Nicht immer klingen alle Töne perfekt, aber das ist eigentlich auch egal. Die Auftritte sind kleine Höhepunkte, die zeigen, wie viel in Freude Musik steckt.



Einblicke in die Jubiläumsfeier

Foto: Dallmann

Der Werkstattchor ist mehr als ein musikalisches Angebot. Er ist ein Ort des Miteinanders und ein wunderbares Beispiel dafür, wie Inklusion seit über 25 Jahren mit Herz und Stimme gelebt wird.

Silvia Dallmann, Herzogsägmühle



FUNK OFF
FUNK · HIP HOP · R&B · SOUL

Maitanz

8. Mai 2026

in der Schlossberghalle in Peiting
Einlass: 18.00 Uhr · Beginn: 19.00 Uhr

Es spielt die **Band FUNK Off**
und es gibt einen Auftritt der Peitinger Plattler
Für Essen und Trinken sorgen die Schüler*innen der Mittelschule Peiting
Eintritt: 8 € – über Spenden freuen wir uns

Partnerschaft
Schule, Familie,
Peiting und
Herzogsägmühle

Lebenshilfe
für Menschen mit Behinderungen e.V.
Inklusion und Teilhabe

Mensch
für Menschen
caritas

Empf. Luth.
Gemeinschaft
Peiting Herzogsägmühle

Diakonie
München und Oberbayern

HOF
HOHENWART
München für Menschen mit Behinderungen



Marinella Senatore in Nantesbuch – Bad Heilbrunn

Die Stiftung Kunst und Natur – Nantesbuch einem Ortsteil von Bad Heilbrunn startet ein partizipatives Projekt mit der italienischen Künstlerin Marinella Senatore, deren Arbeit zwischen Kunst, Performance und sozialer Praxis angesiedelt ist. Im Mittelpunkt steht ihr internationales Langzeitprojekt „The School of Narrative Dance“, das weltweit Millionen Menschen durch Tanz, Musik und kollektive Erzählungen verbindet.

Ab März finden in Nantesbuch offene Workshops für alle statt, darunter mehrteilige Formate mit einer regionalen Choreografin für Menschen mit und ohne Behinderung. Aus den Workshops kann ein Beitrag für die öffentliche Parade am 4. Juli 2026 entstehen – eine Teilnahme ist freiwillig.

Einzelpersonen, Vereine und Gruppen, jung und alt, Amateure und Profis – alle – sind eingeladen sich aktiv an dem Projekt zu beteiligen.


Link zu den Workshops: <https://tickets.nantesbuch.de/event/school-of-narrative-dance-workshops-ypqc9u>



Eingliederungshilfe: Bezirk ruft Vermieterinnen und Vermieter zur Unterstützung auf Wohnraum dringend gesucht

Der Wohnungsmarkt in München ist stark angespannt. Während bezahlbarer Wohnraum für viele schwer zu finden ist, stehen Menschen mit Behinderungen vor zusätzlichen Barrieren. Vor diesem Hintergrund ruft der Bezirk Oberbayern private Vermieterinnen und Vermieter zur Bereitstellung von Wohnraum auf und hat dafür eine eigene Wohnraumkoordination eingerichtet. Besonders Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, erleben auf dem angespannten Wohnungsmarkt Konkurrenz, Vorbehalte und strukturelle Benachteiligung – insbesondere Menschen mit seelischen Erkrankungen. Wohnen bedeutet dabei mehr als ein Dach über dem Kopf: Es ist Voraussetzung für Stabilität, soziale Teilhabe und Selbstbestimmung und damit ein zentrales Anliegen der Eingliederungshilfe.

Der Bezirk finanziert als Träger der Hilfen für Menschen mit Behinderungen ambulante Wohnformen, die ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen: von der klassischen Mietwohnung mit ambulanter Unterstützung bis zur inklusiven Wohngemeinschaft mit pädagogischer Begleitung. Gerade in München jedoch übersteigen viele Mieten die sozialhilferechtlich finanzierbaren Grenzen. Um hier gegenzusteuern, hat der Bezirk eine eigene Wohnraumkoordination eingerichtet. Sie richtet sich an Eigentümerinnen und Eigentümer, die bereit sind, Wohnraum für Menschen mit Behinderungen anzubieten. Die Wohnraumkoordination berät zu fairen Mietbedingungen, begleitet den Prozess und schafft langfristige Perspektiven



– für Mieterinnen und Mieter ebenso wie für Vermietende. Auf Wunsch kann ein Immobilienangebot auch an die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege weitergeleitet werden. Diese treten insbesondere bei inklusiven Wohngemeinschaften häufig als Hauptmieter auf. Dienste und Träger übernehmen die Betreuung vor Ort und sorgen für stabile Strukturen und verlässliche Mietverhältnisse. So entsteht Sicherheit für alle Seiten.

Der Bezirk Oberbayern bittet deshalb Vermieterinnen und Vermieter, Wohnraum zu sozialhilferechtlich finanzierbaren Mieten zur Verfügung zu stellen und so einen wichtigen Beitrag zu mehr Teilhabe zu leisten.

Kontakt: wohnraumkoordination@bezirk-oberbayern.de

Gunnar Gifftthaler, Bezirk Oberbayern



Ein Leuchtturm für Inklusion

Initiative für Arbeit als Pilotprojekt beim Bezirk Oberbayern

Einfache Aufgaben, die im Alltag regelmäßig Zeit kosten, aber notwendig sind, in gewissenhafte Hände geben: Genau das ermöglicht die Initiative für Arbeit (IfA), ein Pilotprojekt im Bezirk Oberbayern. Es bringt Menschen mit Behinderungen aus den Werkstätten in den Bezirk und seine Einrichtungen. Dort unterstützen sie Mitarbeitende und sammeln gleichzeitig wertvolle Erfahrungen im Arbeitsleben.

Anna Lena Gleich vom Fachbereich für Inklusion und Vielfalt koordiniert das Projekt. Ob Hof fegen, gärtnern, im Büro helfen, Zimmer herrichten oder den Hausmeistern unter die Arme greifen – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Besonders dort, wo regelmäßig kleinere, aber wichtige Aufgaben anfallen, können Menschen mit Werkstattberechtigung den Bezirk und seine Einrichtungen unterstützen, erklärt Anna Lena Gleich vom Fachbereich für Inklusion und Vielfalt.



Anna-Lena Gleich

Foto: Bezirk OBB

Doch bevor jemand die neue Aufgabe antritt, analysiert die 27-Jährige das Arbeitsfeld. Dabei kombiniert sie Aufgaben neu und erstellt ein klares Job Profil – anschließend sucht sie nach einer Person, die genau dafür geeignet ist. Ist die Suche erfolgreich, folgt ein Kurzzeitpraktikum – die Anzahl der Stunden ist variabel. Die Zeit soll zeigen: Passt das Zwischenmenschliche? Sind die Aufgaben gut zu bewältigen? Für ein gutes Ankommen ist eine Mentorin oder ein Mentor im Team entscheidend. Sie erklären den Teilnehmenden des Projekts die täglichen Abläufe, zeigen Arbeitsschritte und sind wichtige Bezugspersonen. Anna Lena Gleich

wiederum begleitet beide Seiten eng und gibt Anregungen, wie den neuen Mitarbeitenden die Aufgaben erklärt werden können.

Anna-Lena Gleich koordiniert das Projekt Initiative für Arbeit beim Bezirk Oberbayern. Wer Interesse hat, eine Praktikantin oder einen Praktikanten aufzunehmen, meldet sich bei ihr unter ifa@bezirk-oberbayern.de. Sie beantwortet auch weitere Fragen rund um das Projekt. So, wie es für die Personen am besten ist. Denn die Lernbedürfnisse unterscheiden sich individuell, weiß sie. Manche brauchen viele Wiederholungen, andere eine bebilderte Checkliste oder Videoanleitungen. Für die 27-Jährige kein Problem: „Ich kenne die unterschiedlichen Behinderungsbilder und finde mit den Menschen gemeinsam individuelle Lösungen.“ Erfahrung bringt sie reichlich mit: Sie hat Soziale Arbeit studiert und als Jobcoach in Werkstätten für Menschen mit Behinderung gearbeitet. Dort hat sie viele Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt, vor Ort begleitet und eingearbeitet. Immer wieder musste sie sich dazu selbst in neue Strukturen und Tätigkeiten einfinden: sei es beim Reinigen von Hotelzimmern, beim Einfangen von Lamas oder beim Zuarbeiten in einer Großküche. Nur so kann sie später alles verständlich weitergeben. Dass Anna Lena Gleich Lerninhalte zielgruppengerecht aufbereiten kann, soll auch den Teams im Bezirk zugutekommen. Die Teilnehmenden der IfA wiederum sammeln wertvolle Erfahrungen im Arbeitsleben – eine Win-win-Situation. „Dieses Projekt ist ein Leuchtturm für Inklusion.“ Der Bezirk hat für 2026 drei Stellen genehmigt.


Aus der Information des Bezirk aktuell Ausgabe 1/2026



Einsatzmöglichkeiten: in der Küche, Pflege der Außenanlagen, Zimmerservice oder Büro Fotos: Bezirk OBB

Informationen zum Inklusionspreis des Bezirks Oberbayern 2026

Dieses Jahr lautet das Motto des Inklusionspreises: „Weil jedes Alter zählt.“ Wir zeichnen damit laufende Projekte, Maßnahmen und Initiativen aus, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen stärken und sich bestimmten Lebensphasen widmen – zum Beispiel Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, Ruhestand oder hohes Alter. Gesucht sind innovative Ansätze der Inklusion, etwa in den Bereichen Soziales, Gesundheit, außerschulische Bildung, Sport und Kultur, Umwelt oder Digitalisierung.



Teilnahmeberechtigt sind in Oberbayern ansässige Organisationen und Träger (frei, öffentlich, kirchlich), Unternehmen, Vereine, Verbände, Initiativen, Netzwerke, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Einzelpersonen, die die Ziele des Inklusionspreises verfolgen. Eingereicht werden können sowohl eigene laufende Projekte als auch laufende Projekte Dritter. Die Bewerbung muss erkennbar machen, welche Lebensphase oder Altersspanne bei dem Projekt im Mittelpunkt steht, und welcher innovative Ansatz verfolgt wird.

Das Preisgeld beträgt insgesamt 10.000 Euro. Es kann auf bis zu drei Preisträgerinnen oder Preisträger verteilt werden und ist ausschließlich für gemeinnützige und inklusionsfördernde Zwecke zu verwenden. Eine Jury entscheidet über die Preise. Bewertet werden die Kriterien Partizipation, Innovation, örtliche Präsenz, Übertragbarkeit, Langfristigkeit und Zugänglichkeit. Besonders berücksichtigt werden partnerschaftliche Kooperationen, ehrenamtliches Engagement und die strukturelle Verankerung von Inklusion (z. B. in Satzungen) sowie Projekte, die sich für Menschen mit seltenen und öffentlich kaum wahrgenommenen Behinderungen einsetzen. Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Feier im November 2026 im Bezirk Oberbayern statt.

Das Bewerbungsformular steht im Ausschreibungszeitraum vom 6. April bis 31. Mai 2026 unter folgendem Link auf der Website des Bezirks Oberbayern zur Verfügung: [Inklusionspreis 2026 / Bezirk Oberbayern](#)

Das ausgefüllte Formular muss per E-Mail an inklusionspreis@bezirk-oberbayern.de oder per Post an: Bezirk Oberbayern Fachbereich für Inklusion und Vielfalt, Prinzregentenstraße 14, 80538 München, gesendet werden.

Zu spät oder unvollständig eingegangene Bewerbungen können wir leider nicht berücksichtigen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeitende des Bezirks Oberbayern sind nicht teilnahmeberechtigt.

Dr. Barbara Nieder, Bezirk Oberbayern

Impressum:

Landkreis Weilheim-Schongau

Beauftragte für Menschen mit Behinderung

Tel.: 0881/681-1494

E-Mail: behindertenbeauftragte@lra-wm.bayern.de



[@inklusion_wmsog](https://www.instagram.com/inklusion_wmsog)

https://www.instagram.com/inklusion_wmsog/

Hinweise zum Datenschutz erhalten Sie unter https://www.weilheim-schongau.de/media/7136/20241107_datenschutz.pdf

